



cspo liberal.
sozial.
engagiert

MIT MUT UND WEITSICHT ZUR GESUNDHEITSPOLITIK DER ZUKUNFT



Innovation statt Pflästerpolitik

Marie-Claude Schöpfer
Präsidentin CSPO

«Während der vergangenen Jahre gab die Pandemie als grösste sanitäre Krise der vergangenen Jahrzehnte den Takt der Gesundheitspolitik vor. Als positive Begleiterscheinung des Coronavirus mag gelten, dass dieses auf ausgewählte medizinische Prozesse des Gesundheitswesens eine beschleunigende Wirkung entfaltet. Andererseits legte der Notstand aber auch schonungslos strukturelle Mängel und ungelöste Aufgaben auf dem Gebiet der medizinischen Versorgung des Wallis frei. Die CSPO steht ein für eine innovative, mutige und weitsichtige postpandemische Gesundheitspolitik, welche die vorhandenen Problemfelder im Kern anpackt und grössere Wurfes nicht scheut. Es gilt, endlich wegkommen von der allzu lange nachverfolgten Pflästerpolitik, die nur punktuell oder kurzfristig Wirkung entfaltet.»



BRENNPUNKT GESUNDHEITSWESEN



Martin Kalbermatter
Fraktionschef und Direktor
Haus der Generationen

Hausärztliche Grundversorgung

«Als ländliche Region kämpft das Oberwallis besonders mit dem grassierenden Hausärztemangel. Die zugrundeliegenden Probleme sind seit längerem erkannt und es wurden verschiedene Massnahmen ergriffen. Diese haben sich jedoch als zu wenig schlagkräftig erwiesen, um der anrollenden Pensionierungswelle entgegenzuwirken. Es fehlen kraftvolle, über ein Langzeitintervall hinweg koordinierende Player, welche die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen zur Erarbeitung von strukturwandelfähigen Lösungen einbringen. Die CSPO hat erkannt, dass nur der Vollzug einer Top-Down-Strategie beim Entwurf einer generationenunspannenden Hausärzte-Planung für den gesamten Kanton längerfristig Abhilfe schaffen wird. Für ihre Vision eines innovativen Gesundheitscampus pro Region wird sie deshalb weiterhin eintreten.»



Anja Katharina Schmid
Suppleantin und
Physiotherapeutin

Lohnungleichheiten Spital Wallis

«Zwischen den Standorten des Spitals Wallis bestehen seit Jahren strukturelle Lohnungleichheiten, sowohl im engeren Bereich der Pflege und in den medizintechnischen Bereichen (Physiotherapie, Ergotherapie, Radiologie) als auch in nicht-medizinischen Funktionen. Im Gefolge der Pflegeinitiative wurde dem Pflegepersonal eine Lohnerhöhung zugesprochen, wobei die ausserhalb des Bereichs der Pflege stehenden Berufe keine Berücksichtigung fanden. Die CSPO fordert, dass innerbetriebliche Transparenz geschaffen und der Grundsatz des gleichen Lohns für die gleiche Arbeit über alle Spitalstandorte hinweg so rasch als möglich umgesetzt wird. Nur eine stringente Anwendung dieses Grundsatzes über alle Berufe hinweg wird der Personalknappheit in Zeiten des Fachkräftemangels zielgerichtet entgegenwirken.»



Jens Blatter
Grossrat und Experte
Notfallpflege

Ausbildungsoffensive Pflege

«Im Herbst 2022 haben Ständerat und Nationalrat das neue Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung in der Pflege verabschiedet. Dieses besagt, dass die Bundesbeiträge mindestens die Hälfte der durchschnittlichen ungedeckten Ausbildungskosten der Akteure im Bereich der praktischen Ausbildung von Pflegefachpersonen betragen. Diese unpräzise Kostendeckungsangabe stellt die bereits stark belasteten Spitäler vor Unsicherheiten. Die CSPO fordert, dass auf kantonaler Ebene so rasch und zeitnah als möglich ein solider Umsetzungsplan erarbeitet wird, damit Finanzierung und Durchführung der Ausbildungsoffensive längerfristig garantiert werden können. Nur auf diesem Weg wird es gelingen, unseren medizinischen Institutionen auf personeller Ebene dauerhaft den dringend notwendigen Nachwuchs zu sichern.»



Caroline Kreuzer-Pfammatter
Suppleantin und Leiterin
Pro Senectute Oberwallis

Langzeitstrategie Demenz

«Bis 2025 wird sich die Zahl der Menschen, die an einer demenziellen Erkrankung leiden, verdoppeln. Die Krankheit verursacht hierzulande jährlich schätzungsweise Gesamtkosten von 11,8 Mrd. Franken, wobei 47 % dieser Ausgaben von den Angehörigen getragen werden. Etlliche Familienmitglieder, oft ebenfalls betagte Partnerinnen und Partner, betreuen und pflegen erkrankte Angehörige mit grossem zeitlichem Aufwand und stossen dabei an ihre physischen und psychischen Grenzen. Sie sind dringend auf ergänzende Unterstützungsangebote angewiesen. Die CSPO fordert deshalb, dass eine Langzeitstrategie für die Betreuung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen entwickelt wird, welche die Situation der pflegenden Angehörigen mitberücksichtigt und die weitere demografische Entwicklung in Rechnung zieht.»

